

Pressemitteilung

Kiel Institut für Weltwirtschaft

Guido Warlimont

28.09.2023

<http://idw-online.de/de/news821452>

Forschungs- / Wissenstransfer
Gesellschaft, Politik, Wirtschaft
überregional



Gemeinschaftsdiagnose 2/2023: Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch

Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose prognostiziert für das Jahr 2023 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 0,6 %. Damit wird die Prognose vom Frühjahr 2023 kräftig um 0,9 Pro-zentpunkte nach unten revidiert. „Der wichtigste Grund dafür ist, dass sich die Industrie und der private Konsum langsamer erholen, als wir im Frühjahr erwartet haben“, sagt Oliver Holtemöller, stellvertretender Präsident und Leiter der Abteilung Makroökonomik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).

Deutschland befindet sich seit über einem Jahr im Abschwung. Der sprunghafte Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 hat der Erholung von der Pandemie ein jähes Ende bereitet. Die schon zuvor anziehende Verbraucherpreis-inflation ist auf über 8 % gestiegen. Dadurch wird den privaten Haushalten Kaufkraft ent-zogen. Die Leitzinsen sind um über vier Prozentpunkte gestiegen. Das trifft ins-besondere die Bauwirtschaft.

Die Stimmung in den Unternehmen hat sich zuletzt erneut verschlechtert, dazu trägt auch politische Unsicherheit bei. Insgesamt deuten die Indikatoren darauf hin, dass die Produktion im dritten Quartal 2023 nochmals spürbar gesunken ist. Allerdings haben mittlerweile die Löhne aufgrund der Teuerung angezogen, die Energiepreise abgenommen und die Exporteure die höheren Kosten teil-weise weitergegeben, sodass Kaufkraft zurückkehrt. Daher dürfte der Ab-schwung zum Jahresende abklingen und der Auslastungsgrad der Wirtschaft im weiteren Verlauf wieder steigen.

Für das Jahr 2024 liegt die Prognose mit 1,3 % nur 0,2 Prozentpunkte unter der Prognose vom Frühjahr. In den Jahren danach wird sich bemerkbar machen, dass das Potenzialwachstum aufgrund der schrumpfenden Erwerbsbevölkerung mittelfristig deutlich zusammenschmilzt.

Die konjunkturelle Schwäche ist mittlerweile auch auf dem Arbeitsmarkt ange-kommen. Die Institute erwarten allerdings nur einen moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 2,6 Millionen Personen im Jahr 2023. Im kommenden Jahr wird die Zahl der Arbeitslosen wohl leicht sinken.

An der Preisfront entspannt sich die Lage nach und nach. Die Inflationsrate dürfte im Jahr 2023 bei 6,1 % liegen und auf 2,6 % im Jahr 2024 zurückgehen. Die Kerninflation (Inflation ohne Energiepreise) sehen die Institute im laufenden Jahr bei 6,1 % und im kommenden Jahr bei 3,1 %.

Langfassung des Gutachtens

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicher-heit hoch. Herbst 2023. Halle (Saale) 2023.

Die Langfassung des Gutachtens ist unter <https://gemeinschaftsdiagnose.de/category/gutachten/> abrufbar.

Medienansprechpartner:

Guido Warlimont
Leiter Kommunikation
T +49 431 8814-629
guido.warlimont@ifw-kiel.de

Über die Gemeinschaftsdiagnose

Die Gemeinschaftsdiagnose wird zweimal im Jahr im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz erstellt. Am Herbstgutachten 2023 haben mitgewirkt:

- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
- ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. in Kooperation mit der Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
- Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel)
- Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
- RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Kooperation mit dem Institut für Höhere Studien Wien

Kiel Institut für Weltwirtschaft

Kiellinie 66 | 24105 Kiel
T +49 431 8814-774
E info@ifw-kiel.de
www.ifw-kiel.de

wissenschaftliche Ansprechpartner:

Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
T +49 345 7753 800
oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Dr. Geraldine Dany-Knedlik
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
T +49 30 89789 486
gdanyknedlik@diw.de

Prof. Dr. Timo Wollmershäuser

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.
T +49 89 9224 1406
wollmerhaeuser@ifo.de

Prof. Dr. Stefan Kooths
Kiel Institut für Wirtschaftsforschung (IfW Kiel)
T +49 431 8814 579 oder +49 30 2067 9664
stefan.kooths@ifw-kiel.de

Prof. Dr. Torsten Schmidt
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
T +49 201 8149 287
torsten.schmidt@rwi-essen.de

Tabelle
Eckdaten der Prognose für Deutschland

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Bruttoinlandsprodukt ¹	-3,8	3,2	1,8	-0,6	1,3	1,5
Erwerbstätige ² (1 000 Personen)	44 915	44 984	45 596	45 910	46 038	46 008
Arbeitslose (1 000 Personen)	2 695	2 613	2 418	2 592	2 582	2 462
Arbeitslosenquote BA ³ (in %)	5,9	5,7	5,3	5,6	5,6	5,3
Verbraucherpreise ⁴	0,5	3,1	6,9	6,1	2,6	1,9
Lohnstückkosten ^{4, 5}	3,0	0,0	3,5	6,6	4,2	2,1
Finanzierungssaldo des Staates ⁶						
in Mrd. Euro	-147,7	-129,7	-96,9	-89,5	-68,4	-47,9
in % des nominalen Bruttoinlandsprodukts	-4,3	-3,6	-2,5	-2,2	-1,6	-1,1
Leistungsbilanzsaldo						
in Mrd. Euro	240,2	278,7	162,0	268,6	300,3	307,7
in % des nominalen Bruttoinlandsprodukts	7,1	7,7	4,2	6,5	7,0	7,0

¹ Preisbereinigt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %. ² Inlandskonzept. ³ Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß Bundesagentur für Arbeit). ⁴ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %. ⁵ Im Inland entstandene Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerstunde bezogen auf das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde. ⁶ In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Deutsche Bundesbank; 2023 bis 2025: Prognose der Institute.

© GD Herbst 2023

Tabelle - Eckdaten der Prognose für Deutschland

